



Das Gold der Haubenküche gegen Traurigkeit

Liebe Spagyrik Freunde,

die allermeisten Pflanzen versuchen uns - in welcher Form auch immer - zu Glück und Lebensfreude zurückzuführen. Insofern könnte man sagen, dass auch die allermeisten Pflanzen bei der Indikation *Traurigkeit* zuständig sind.

Wie ihr alle wisst, gibt es aber Formen von Traurigkeit, die weit in der Kindheit (oder Vorleben) gründen und die sich nicht so leicht in Sonnenschein verwandeln lassen. Dafür brauchen wir ganz spezielle spagyrische Essenzen, die 90% dieser Trauer durchlichten, aber ca. 10% bleiben doch ein Leben lang wie eine Sorgenfalte im Gesicht, womit sich bestens leben lässt, wenn man in Bewusstheit seine Emotionen oder Melancholien einigermaßen im Griff hat.

Das *Ruprechtskraut* zum Beispiel ist eines dieser Schwergewichte, wenn einem seelische oder körperliche Gewalt angetan wurde und diese Traumatisierung wie ein ständig neu eingenommenes Gift dem Alltag eine pessimistische Grundhaltung, Schwarzsehen und Haltlosigkeiten bescheren. Und das Besondere am Ruprechtskraut: Es kann versprengte Seelenanteile zurückholen.

Den *Lorbeer* brauchen wir, wenn entwertende, kleinmachende Programmierungen der Eltern oder des erziehenden Umfeldes uns von uns selbst distanzieren lassen, wir in unserer akzeptierten Kleinheit glauben, den Herausforderungen des Lebens eigentlich tatsächlich nicht gewachsen zu sein und wir deshalb in eine tiefe Traurigkeit abdriften.

Die *Vanille* ist angesagt, wenn der Schicksalsschlag „sexualisierte Gewalt“ (früher „Missbrauch“) Genuss, Sinnlichkeit, menschliche Nähe, die Sexualität verbannt, das Gefühlsleben einbetoniert und nur der spürbare Schatten der

Traurigkeit verbleibt, wo eigentlich bewegende Gefühle sprudeln und sinnliche Genüsse schmecken sollten.

Man könnte noch den *Wasserdost* erwähnen, wenn im Rahmen von schwersten Erkrankungen oder schwer verkraftbaren Lebensabschnitten durch todtraurigen Pessimismus alle Lebenskraft und mit ihr das Vertrauen in die eigenen Kräfte dahinschwindet...

Oder das *Kleine Immergrün*, wenn in einem Horoskop der schwere schwarze Saturn den zarten silbrigen Mond verschattet, die Gefühle einer 24stündigen Kontrolle ausgesetzt sind...

Die *Myrrhe* ist auch so ein Schwergewicht der Traurigkeit. Lautstarker Verrat, Tod, sexualisierte Gewalt, Inzest (was aber nicht unbedingt vorliegen muss), tiefe Traumata der Seele, die so einschneidend und dramatisch sind, bzw. waren, dass die Betroffenen glauben, den Schatten des (Nicht)Lebens nie mehr verlassen zu können. Hat die Myrrhe einmal mit unserem Energiefeld Kontakt aufgenommen, flüstert sie zu uns: *„Ich führe dich aus dem vertrauten Schatten verborgener, unerlöster Traurigkeit, lasse dich deine Traumata und Schuldgefühle vergessen, um dich aus der strengen, selbst auferlegten Pflicht Gutes zu tun in die lichtvolle Begegnung mit dir und anderen zu führen.“*

Aber wahrscheinlich verbindet Ihr, so wie ich auch, eine tiefe Traurigkeit zuerst mit dem stillen, bescheidenen, kleinblättrigen *Thymian*. Natürlich, und das ist auch richtig so. Er gehört zweifellos in die allererste Reihe, kümmert sich wie kein anderer sehr liebevoll um das traumatisierte *Innere Kind*.

Was die allermeisten nicht wissen: Thymian besitzt eine „Schwester“, der man die Traurigkeit nicht wie bei Thymian direkt im Gesicht ablesen kann. Ganz im Gegenteil, sie hat die Traumatisierungen des Inneren Kindes komplett verdrängt, abgekapselt, gibt sich schwungvoll aktiv, kultiviert, intellektuell, fällt aber mit nicht zu verbergenden extrem launenhaften Stimmungsschwankungen - blitzschnell von Freude, ausgelassenem Tanz und ansteckendem Gesang zu abstürzender Melancholie und verletzender Wut - auf. Ja, hier kommt eine Portion Bipolarität durch und diese ist in moderater Dimension weiter verbreitet als wir annehmen. Solche Menschen erfahren die Traurigkeit - die es nicht geschafft hat, sich durch die Tür der Melancholie hindurchzuschleichen - in Form von heftigen, krampfenden Somatisierungen im Sakral- und Bauchchakra, z.B. als Verdauungsblockaden mit extremen Blähungen oder als schmerzhafte Frauenleiden; spiegelbildlich auch im Stirnchakra, unterscheidlichste Sehstörungen verursachend.

Niemand käme auf die Idee, dass sich dahinter eine tiefe Traurigkeit verbirgt.

Beim Thymian wissen wir, dass Traurigkeit das Immunsystem ganz nach unten zieht oder umgekehrt formuliert, dass ständige Infekte auf dem Feld der

fehlenden Lebensfreude wachsen.

Nun, wer ist die geheimnisvolle Schwester von Thymian?

Sie heißt *Safran*, eine edle Sonnenpflanze, wie Thymian auch ein Gewürz des Lebens und es war schon in der Antike eines der teuersten überhaupt, weshalb es auch schon immer *das Gold der Küche* genannt wurde, *Gold der Haubenküche* würde ich treffender sagen. Um ein Kilogramm Safran zu gewinnen, benötigt man etwa 150.000 bis 200.000 Blüten aus einer Anbaufläche von ca. 10.000 Quadratmetern. Und das mit viel Sonne und Wärme. Über 90% der weltweiten Safranproduktion stammen aus dem (geschichtlich) zauberhaften und reichen Persien. Weil Safran in gewisser Weise auch für Gold und Intellektualität steht, wundert es nicht, dass in früheren Zeiten mit einer Safrantinktur eine goldene Schrift imitiert wurde.

Paracelsus war überzeugt, dass der als Pflanze eigentlich unfruchtbare aber aphrodisisch wirkende Safran das allerbeste Mittel gegen Traurigkeit/Trauer sei, dass kein anderes Kraut ihm das Wasser reichen könne.

Sicher hat auch er schon Safran`s besondere Melodie vernommen: *"Lass dich von mir in die warme, reiche, rotgoldene, persische Sonne entführen, dass deine lang verdrängte, somatisierende Trauer durchlichtet wird, sich bipolare Launen und Wutausbrüche in leichten ekstatischen Gesang und Tanz verwandeln und du die Würze des wunderbaren Lebens schmecken kannst."*

Wenn Safran kinesologisch oder per Tensor ausgetestet wurde, schlägt meist auch Thymian an. Man sollte deshalb immer beide parallel im Hinterkopf haben. Man kann kaum etwas falsch machen, beide in Rezepturen immer Hand in Hand wirken zu lassen; am besten sogar nur als 2er Rezeptur, Dos. 3x5. Die Bereinigung der alten, lastenden Traurigkeit geht so viel tiefer und schneller.

Wer noch nicht weiß, wo man die oben beschriebenen wirkstarken Essenzen bekommt, [hier...](#)

(Achtung, die Dosierung ist bei ionis anders!)

Sollte ich Euch auf die doch unbekanntes Essenzen neugierig gemacht haben, am 8.2., also in 1 Woche, beginnt das Webinar „Einführung und Grundlagenvermittlung für das praktische Arbeiten mit der ionis Spagyrik“ und es beinhaltet auch die *Spagyrik Datenbank Passiflora*, mehr dazu [hier...](#) Safran wird in diesem 3-teiligen Webinar in einem konkreten Fallbeispiel verwertet.

Und wer schon mit der [Spagyrik Datenbank Passiflora](#) arbeitet und aber den Safran dort nicht findet..., er wird mit dem nächsten Update im Februar gelistet.

Ich wünsche Euch allen einen guten Wochenausklang,
hätte diese Zeilen gerne mit [Safrantinktur](#) geschrieben,
aber diese Zeiten waren einmal...,
herzlichst,
HP Hans Gerhard Wicklein

P.S. Am 16.2. mit 17.2. gibt es in Grafenstein/Klagenfurt bei Ionis selbst eine
Laborführung mit kurzer Einführung am nächsten Tag, die ich halte. Wer
Interesse hat, einfach an madritsch@spagyrik.at schreiben.

Für Interessenten aus dem Großraum Wien möchte ich vorab erwähnen, dass
am 3.3.18 in [Wien](#) ebenfalls ein Einführungsseminar (gleicher Inhalt wie
Webinar, allerdings ohne die Datenbank) stattfindet.